



## ***Ausgewählte Predigten***

### **Die Petrusbilder in der Petruskirche**

**Predigt zum 60.zigsten Geburtstag der Kirche am 14.Juli 2019, Pfr. Roland  
Klaus**

Petrus weint. Er ist enttäuscht, verkriecht sich.  
Er hatte sich falsch eingeschätzt und  
überschätzt.

Der Hahn schreit ihn runter. Er wird ganz  
klein.

Nicht mehr der große Petrus erscheint, der  
Klassensprecher der 12 Jünger.

Ein Häufchen Elend sitzt da, weinend hinter  
Steinen verkrochen.



Dieses Bild sagt: Auch Christen sind keine  
Helden. Keine Supermenschen.

Christen sind nicht besser als Andere.

Wie ein Schülerbub nach einer schlechten Note sieht er aus.

Der übergroße HAHN schreit ihn ganz klein.

ES gibt so viel Kleinmacher im Leben

Es gibt so viel Hahnenstimmen

Du kannst nichts richtig machen!

Du Versager!

Du Schwächling!

Und die Stimme hat Recht. Es stimmt.

Petrus hatte seinen besten Freund verleugnet.

Dreimal hatte er gesagt: Ich kenne ihn nicht!

Und er hatte zuvor gemeint. Das passiert ihm nie. Anderen vielleicht . Aber  
ihm : NEIN.

Und nun ist er ein Versager, Schwächling. Kleines Großmaul.

Dies Bild fragt: Wer kann für sich garantieren?

Wer weiß, wie er unter besonderen Bedingungen handeln würde?

# Evangelische Kirchengemeinde auf der Höri

---



Lässt sich alles vorher schon genau einschätzen?  
Wer kennt sich so genau?

Der Hahn kräht. ER ist riesengroß. Groß wirken die Dinge, die uns klein machen  
Groß erscheinen die, die uns klein machen. Übergroß.  
Versager, Schwächling, kleines Großmaul. Schäm dich.  
Mancher versinkt in Scham und wird beschämt.  
Dann wird er klein und kleiner.

Manchmal hören Kinder solche beschämende Stimmen. Versager.  
Aus dir wird nie was: Ich wusste es schon immer. Und die Worte gehen tief.  
Und zuweilen begleiten solche Stimmen Menschen lebenslang.  
Oder Menschen denken selbst so über sich:  
Ich krieg nichts richtig hin!  
Wirst den Erwartungen nicht gerecht! Ungenügend, setzen!  
Wir denken mies von uns. Schlecht über uns.  
Petrus war mal so selbstbewusst, überzeugt von sich und jetzt ein Häufchen  
Elend.  
Er schämt sich, er wird beschämt.  
Er enttäuscht einen anderen und ist enttäuscht über sich.  
Da ist er unten, down. Hört nur noch: Du kannst nichts, bist nichts.  
Zweifelt an sich selbst. Und dann kommt es zur Selbstabqualifizierung.

Aber nun lasst uns weitersehen und weiter gehen.  
Dies Bild vom Hahn und dem weinenden Petrus, da dürfen wir nicht stehen  
bleiben.  
Sonst bleiben wir bei der Moral hängen.  
Und die Moral von der Geschichte: Verleugne deinen Glauben nicht!  
Stimmt, aber das ist die halbe Wahrheit. Und das ist zu wenig. Gehen wir  
weiter zum nächsten Bild.  
Beide gehören zusammen.

# Evangelische Kirchengemeinde auf der Höri



Petrus verleugnet seinen besten Freund. Und der Freund Jesus.

Wie wird er reagieren als sie sich sehen?

Wir sehen Christus, den Auferstandenen. Er trägt die Wundmale.

Wie wird er auf Petrus reagieren als sie sich wiedersehen?

Jesus und Petrus stehen nebeneinander.

Christus nimmt ihn bei der Hand und stellt ihn aufrecht.

Er richtet ihn auf. Stellt ihn auf die Beine.

Christen sind nicht aufrechte Menschen, es sind aufgerichtete Menschen.

Christen sind nicht die aufrechte Tafelrunde (Ritter).

Sie sind nicht besser, sie haben es besser!

Es sind nicht unbedingt die Selbstbewussten, sondern die, die sich bewusst sind, wer sie hält. Wer dieser Christus ist.



Christus scheint zu sagen: Steh hin, auf deine Füße.

Ich möchte nicht, dass dich etwas klein hält, klein macht.

Petrus wagt Jesus kaum anzusehen.

Wie hatte er sich die Begegnung mit ihm vorgestellt?

Was mag er gedacht haben. wie wird Jesus reagieren?

„Bist nicht mehr mein Freund, mein Jünger. Unverzeihlich. Kann ich nicht vergessen“.

Christus sagt nicht: „Jetzt fängst du erst einmal wieder beim Ordnungsdienst an und du backst Kuchen für den Frauenkreis und du liest erst mal ein Buch über Freundschaft und Verlässlichkeit bevor du was sagst, du liest einen Ratgeber. Nein, kein Wort davon.

Vielmehr richtet er ihn auf, stellt ihn auf die Beine, erhebt ihn.

Er steht mit ihm auf Augenhöhe.

Ach, was hätte er Grund gehabt, ihn klein zu halten.

Aber Christus ist anders. Ganz anders.

Und das ist das, was uns hält und Haltung gibt.

Er hält uns an der Hand. Steh nun hin! Trotzdem. Dennoch. Ich will es.

Im Hintergrund sieht man ein Lamm. Was soll das bedeuten?

In der Erzählung heisst es, dass Jesus Petrus eine neue Aufgabe gibt.

# Evangelische Kirchengemeinde auf der Höri

---



Weide meine Lämmer. Dem Versager gibt er eine neue Aufgabe, keine geringe oder kleine, sondern eine große.

Ich höre heraus:

Pass jetzt auf die Anderen auf, gebt Acht auf die Kinder,  
hüte deine Mitschüler, gebt Acht auf die Fremden im Lande  
Leitet eure Kinder mit guten Worten.

Manchmal glaube ich, gerade Menschen, die durch Krisen gegangen sind, kann Gott oft besonders benutzen und befähigen. Gerade die, die tief fallen, kann er zurüsten für besondere Aufgaben.

So ist Christus. Auf seinen Namen sind wir getauft. In seine Nähe hineingetauft. Doch zuweilen entfernen wir uns, überschätzen uns, lassen ihn allein. Aber er uns nicht. Er richtet auf, er richtet nicht und sagt: Aufgaben warten. Reift daran, wächst daran. Bleibt dran.